

Apostelgeschichte (56) 20,17-37 Tipps für Älteste

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Gemeinde: EFG TRCK

Datum: November 2023

Vor einem Jahr haben wir unsere Gemeindeleitung eingesetzt. Wir haben damals gesagt, dass wir sie als Ältestenschaft light einsetzen. Und bestimmt war der ein oder andere auch gespannt, wie es werden würde. Ich war das auch. Als Gemeindegründer kann man nicht anders als eine Gemeinde auch als „seine“ Gemeinde zu verstehen... und sie dann anderen anzuvertrauen. Kein einfacher Schritt. Aber nach einem Jahr kann ich sagen, dass ich über den Weg, den wir als Gemeinde gegangen bin, sehr froh bin. Unsere Leitung hat ein gutes erstes Jahr hingelegt. Ein wirklich gutes Jahr! Und deshalb mag ich das heute damit feiern, dass diese Predigt der Frage gewidmet ist, was die Top-Themen für eine Gemeindeleitung sind.

Und wir springen in die Apostelgeschichte. Apostelgeschichte 20.

Paulus ist auf dem Weg nach Jerusalem. Er will dort vor **Pfingsten** ankommen und deshalb will er, obwohl er mit dem Schiff an Ephesus vorbei fährt,... er will in Ephesus **keine Zwischenstation** einlegen. Aber er will mit den Ältesten reden, weil er den Eindruck hat, es könnte das letzte Mal sein, dass er sie sieht.

Wir haben in unserem Text heute also eine **Abschiedsrede** vor uns vor uns. Und Abschiedsreden sind deshalb spannend, weil sie einen so **dramatischen Unterton** haben. Wenn ich davon ausgehe, dass ich Leute nie mehr wieder sehe, dann rede ich nicht übers **Wetter** oder die Frage, ob der FC Bayern München wieder **Deutscher Meister** wird... Oder wenn ich doch davon reden sollte, dann nur deshalb, weil es keine wichtigeren Themen gibt.

Wir stellen uns heute also die Frage: Wenn Paulus der Gemeindeleitung einer Gemeinde, in der er selbst über zwei Jahre aktiv war,... wenn Paulus mit den Ältesten aus Ephesus redet, was sind dann die Themen, die er anspricht?

Und ich denke, dass die Themen, die er anspricht so etwas wie die **Top-Themen** sind, die eine **Gemeindeleitung** im Blick haben muss. Versteht ihr, worum es mir geht? Lukas überliefert uns eine Ansprache an die Ältesten von Ephesus, aber inhaltlich geht es um mehr. Es geht ganz grundsätzlich um die Frage, was für eine **Gemeinde wichtig** ist, um **langfristig zu überleben**. Was muss eine Gemeindeleitung verstanden haben, wenn sie in Gottes Sinn Gemeinde leiten will? Worauf muss sie achten?

Und um das einfach schon am Anfang zu sagen. Es sind drei Dinge, die eine gute Gemeindeleitung verstanden hat. Den Wert von **Hingabe**, den Wert von **Lehre** und den Wert von **Wachsamkeit**.

Fangen wir mit dem ersten Punkt an.

Der Wert von Hingabe und Vorbildern, die mich motivieren

Apostelgeschichte 20,17-19.22-24.33-35: Von Milet aber sandte er nach Ephesus und rief die Ältesten der Gemeinde herüber. 18 Als sie aber zu ihm gekommen waren, sprach er zu ihnen: Ihr wisst, wie ich vom ersten Tag an, da ich nach Asien kam, die ganze Zeit bei euch gewesen bin 19 und dem Herrn diene mit aller Demut und unter Tränen und Versuchungen, die mir durch die Nachstellungen der Juden widerfuhren;... Und nun siehe, gebunden im Geist, gehe ich nach Jerusalem und weiß nicht, was mir dort begegnen wird, 23 außer dass der Heilige Geist mir von Stadt zu Stadt bezeugt und sagt, dass Fesseln und Bedrängnisse auf mich warten. 24 Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, damit ich meinen Lauf vollende und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe: das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen. ... Ich habe von niemandem Silber oder Gold oder Kleidung begehrt. 34 Ihr selbst wisst, dass meinen Bedürfnissen und denen, die bei mir waren, diese Hände gedient haben. 35 Ich habe euch in allem gezeigt, dass man so arbeitend sich der Schwachen annehmen und an die Worte des Herrn Jesus denken müsse, der selbst gesagt hat: Geben ist seliger als Nehmen.

Es klingt fast ein bisschen **komisch**, wenn Paulus hier so sehr betont, was er alles für die Epheser **investiert** hat, wie er voller Demut Traurigkeit und Verfolgung ertragen hat, wie er aber auch jetzt nicht damit aufhören kann, alles für den Dienst zu investieren. *Ich achte mein Leben nicht der Rede wert, damit ich meinen Lauf vollende und den Dienst...* wie er sich selbst **versorgt** hat und als Apostel sogar arbeiten gegangen ist, um niemandem auf der Tasche zu liegen... ja, um selbst noch abgeben zu können, weil *geben seliger ist als nehmen*.

Warum stellt Paulus seine **Hingabe so heraus**? Und zwar als etwas, das die Epheser doch schon wissen? Sie kennen ihn doch! Warum betont er so sehr seinen persönlichen Einsatz?

Vor allem: Warum tut er das, obwohl er doch an anderer Stelle davon spricht, wie unnötig und **falsch** es ist, mit dem eigenen Eifer zu prahlen (vgl. 2Korinther 10-12)? Podcast 2Korinther

Und die Antwort ist eine ganz einfache: **Die Ältesten sollen sich an seine Hingabe erinnern, um auf dieselbe Weise ihren Dienst zu tun.**

Nichts motiviert so sehr, wie ein gutes Vorbild. Das ist auch der Grund dafür, dass Älteste **vorbildliche Gläubige** sein müssen. Sie müssen nicht perfekt sein, aber – wie es so schön im 1Timotheus heißt: **untadelig**. Man kann sich an ihnen ein Vorbild nehmen. Wenn man sie imitiert, dann macht man nichts falsch.

Folie

Wir brauchen Vorbilder. Und Paulus war so ein Vorbild. Er war ein Vorbild in Hingabe. Ihn können weder **Tränen** noch **böse Worte**, noch die Aussicht auf *Fesseln und Drangsale*, noch viel **Arbeit** und **Armut** davon abhalten, seinem Herrn

zu dienen. Und die Ältesten sollen sich an sein Vorbild erinnern, um selbst solche Arbeiter im Reich Gottes zu werten.

Ich finde es total erstaunlich, dass dieser Aspekt von Vorbild und Hingabe so im Vordergrund steht. Was ist das **Wichtigste** für eine gute Gemeindeleitung? Dass die Ältesten hingeebene **Vorbilder haben**, an denen sie sich **orientieren**. Warum ist das für Älteste so wichtig? Weil der Dienst so **herausfordernd** ist. Gemeindeleitung ist nichts, was man mal eben so macht. Gut gemachte Gemeindeleitung tut dem, der leitet, weh. Paulus wird davon an anderer Stelle schreiben:

2Korinther 11,28.29 (NEÜ): Und zu allem kommt noch das, was täglich auf mich eindringt: die Sorge um alle Gemeinden. 29 Wo ist jemand schwach und ich bin es nicht auch? Wo wird jemand zur Sünde verführt und es brennt nicht wie Feuer in mir?

Als Leiter **sorge** ich mich um Gemeinde und als Leiter **brenne** ich für Gemeinde. Und nicht nur für die Gemeinde als solche, sondern ich brenne für **einzelne Geschwister**. Ich begleite Geschwister auf ihrem Weg mit Gott und wenn ich merke, dass da jemand in der **Heiligung nicht weiter kommt** oder sich selbst **betrügt** oder zur **Sünde verführt** wird... dann lässt mich das eben nicht kalt. Es lässt mich nicht kalt, weil die Geschwister für mich nicht nur **Nummern** oder **ToDos** sind. Es sind Menschen, für die ich als Teil eines Hirtenteams verantwortlich bin. Und es geht mir zu Herzen, wenn ich sehe, wie einzelne **Schafe auf der Strecke** bleiben, sich verlaufen, andere Schafe verletzen oder verhungern. Leitungsdienst ist nicht einfach. **Auch nicht** in Zeiten, wo wir **kaum von außen** verfolgt werden! Versuch mal gegen den **allgegenwärtigen Individualismus** ins Leben von **unbußfertigen** und **eingebildeten** Christen hinein zu sprechen. Viel Spaß! Und genau den wirst du wahrscheinlich nicht haben. Und weil Leitungsdienst nicht einfach ist, **deshalb** brauchen gerade die Gemeindeleiter selbst hingeebene Vorbilder, an denen sie sich orientieren können.

Bevor Älteste gut die Gemeinde leiten können, müssen sie gut **auf sich selbst aufpassen**. Wir werden das noch in Vers 28 lesen, dass Paulus sagt: *Habt acht auf euch selbst*. Und deshalb tut es einem Gemeindeleiter gut, gute Vorbilder zu haben. **Ergebene Diener Gottes**, die mir durch ihr **Leben** und ihren **Einsatz** und ihre **Opferbereitschaft** ein Beispiel geben, an dem ich mich orientieren kann. Ich muss mir als Ältester immer der **Gefahr bewusst** sein, dass ich den Dienst in der Gemeinde mit einem **Job verwechsle**. Dass es mir am Ende womöglich doch darum geht, **Anerkennung** zu bekommen oder **finanzielle Unterstützung** oder eine **Bühne**, um mich mit meinen Ideen zu präsentieren. Lasst uns die Gefahr nicht unterschätzen, die von Leitern ausgeht, die ihre Gemeinde **manipulieren** und **beherrschen** und dabei **vergessen**, dass sie nur „Unterhirten“ sind (vgl. 1Petrus 5,4). Und so kommen wir zur nächsten Frage:

Wie **sorge** ich dafür, dass ich nicht irgendwann der Gemeinde **meine** Sicht, meine

Themen und meine **Schwerpunkte** aufdrücke? Zweiter Punkt.

Der Wert von Lehre

Apostelgeschichte 20,21.25-27.32: da ich sowohl Juden als auch Griechen die Buße zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus bezeugte. ... Und nun siehe, ich weiß, dass ihr alle, unter denen ich umhergegangen bin und das Reich gepredigt habe, mein Angesicht nicht mehr sehen werdet. 26 Deshalb bezeuge ich euch am heutigen Tag, dass ich rein bin vom Blut aller; 27 denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen. ... 32 Und nun befehle ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade, das die Kraft hat, aufzubauen und ein Erbe unter allen Geheiligten zu geben.

Die Frage war: Wie Sorge ich dafür, dass in der Gemeinde Gottes, **Gott den Ton angibt** und Leiter nicht anfangen, irgendwelche **Steckenpferde** zu reiten, die gerade im evangelikalen **Trend** liegen oder von denen sie **persönlich gerade sehr berührt** werden? Und die Antwort findet sich hier im Text. Paulus sagt, dass er *rein ist vom Blut aller*. Er hat keine **Blutschuld** auf sich geladen. Es geht hier darum, dass ich **verantwortlich** dafür werde, dass Menschen **verloren** gehen. Und Paulus spricht aus der Perspektive des Evangelisten und Predigers. Ich kann durch eine **falsche** und **einseitige** oder **verkürzte** Auswahl meiner **Predigtinhalte** Schuld auf mich laden. Gruselige Gedanke! Aber natürlich total logisch. Lehre ist wichtig.

Folie

Und ich muss in diesem Zusammenhang gar nicht daran denken, dass jemand **Irrlehre** verbreitet oder einfach nur **Blödsinn** erzählt... Beides ist falsch. Und eine Gemeinde hat ein Recht darauf, dass das, was gepredigt wird stimmt. Der Anspruch an Prediger lautet:

Titus 2,7.8: In der Lehre (beweise) Unverdorbenheit, würdigen Ernst, 8 gesunde, unanfechtbare Rede, damit der von der Gegenpartei beschämt wird, weil er nichts Schlechtes über uns zu sagen hat!

Die **Art und Weise**, wie gepredigt wird – *unverdorben*, mit *würdigem Ernst* – und der **Inhalt** dessen, was gepredigt wird – *gesund* und *unanfechtbar* – muss **über alle Kritik erhaben** sein. Aber das ist gar nicht, was Paulus hier in Apostelgeschichte 20 betont. Natürlich ist es eine **Katastrophe**, wenn Irrlehre oder Blödsinn gepredigt wird, aber Paulus spricht von einem **anderen Problem**, vor dem er sich besonders in acht genommen hat. Ihm geht es hier um die **Themenvielfalt**, die gepredigt wird.

Apostelgeschichte 20,27: denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen.

Das ist der Grund dafür, dass er keine Blutschuld auf sich geladen hat. Und das ist, was eine Gemeindeleitung gut verstanden haben muss. Die Geschwister brauchen den *ganzen Ratschluss Gottes*. Sie brauchen **nicht nur ausgewählte** Themen,

sondern alles.

Und die Ältesten brauchen das Wort Gottes auch.

Apostelgeschichte 20,32: Und nun befehle ich euch Gott <an> und dem Wort seiner Gnade, das die Kraft hat, aufzuerbauen und ein Erbe unter allen Geheiligten zu geben.

Es ist das Wort Gottes, das **Kraft** hat, die Gemeinde aufzubauen. Es sind nicht unsere durchdachten **Strukturen**, es ist nicht das **Charisma** der Leiterschaft, es sind auch nicht unsere **coolen und innovativen Projekte**. Die **Kraft**, das **eigene Leben** und die **Gemeinde Gottes** aufzubauen findet sich im Wort Gottes. Wörtlich: im *Wort seiner Gnade*. Es ist sein **Gnade spendendes Wort**. Durch sein Wort fließt Gnade in unser Leben. Durch sein Wort will Gott uns beschenken. Jeden einzelnen und die Gemeinde. Und das Ziel für die Ältesten ist es jetzt, gerade auf diesem Weg **niemanden zu verlieren**. Jedes Gemeindeglied soll am Ziel ankommen und sein *Erbe unter allen Geheiligten* erlangen.

Dritter Punkt:

Der Wert von Wachsamkeit.

Apostelgeschichte 20,28-31: Habt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch als Aufseher eingesetzt hat, die Gemeinde Gottes zu hüten, die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen (Sohnes)! 29 Ich weiß, dass nach meinem Abschied grausame Wölfe zu euch hereinkommen werden, die die Herde nicht verschonen. 30 Und aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her. 31 Darum wacht und denkt daran, dass ich drei Jahre lang Nacht und Tag nicht aufgehört habe, einen jeden unter Tränen zu ermahnen!

Hirten wissen um die **Gefahren** für ihre Herde. Hier geht es um *grausame Wölfe*, die *hereinkommen werden*, und Männer, die *aus eurer eigenen Mitte aufstehen und verkehrte Dinge reden* werden. **Worum** geht es diesen falschen Lehrern? **Warum** braucht eine Gemeinde *Aufseher*? Warum brauchen wir fürs geistliche Leben eine Security?

Folie

Ein **Aufseher** ist ja so etwas wie ein **Aufpasser!** **Brauchen wir Leute, die aufpassen, was gelehrt wird?** Leiter, die sich intensiv damit beschäftigen, was da an Ideen – vor allem neuen Ideen – durch die Gemeinde schwirrt? Ja, genau das brauchen wir!

Erst sollen die Ältesten auf sich **selbst** acht haben. Erst schaue ich auf *mein* Leben mit Gott, achte auf mein **Gebetsleben**, meinen **Umgang** mit der Bibel, auf die **Liebe** zu meiner Frau und meinen Kindern, habe meine **Lieblingssünden** im Blick usw. So wie Paulus das für alte Männer schreibt. Erst achte ich darauf, dass ich **gesund bin im Glauben**, in der **Liebe** und im **Ausharren** (Titus 2,2) und dann achte ich in **gleicher Weise** auf die **Geschwister**, auf meine Herde, für die der

*Heilige Geist mich als Aufseher eingesetzt hat. Ganz ehrlich, dieses **Aufpasser-Sein** ist kein Job, den man sich **aussucht**. Aber er ist wichtig.*

Und Paulus kann **auch hier auf sich** verweisen. Er ist *drei Jahre lang Nacht und Tag* bereit gewesen, *jeden unter Tränen zu ermahnen!* Das hat bestimmt keinen Spaß gemacht, das macht einen Leiter bestenfalls zur Zielscheibe für schlechtes Reden und Unterstellungen, aber es ist nötig. Warum?

Weil Gemeinde eine **angefochtene** Größe ist. Von außen und von innen werden **falsche Lehrer** kommen – Vers 30 –, *um die Jünger abzuziehen hinter sich her*. Es geht diesen falschen Lehrern **nicht** um **Jesus**. Nicht um das **Wachstum** der Gläubigen im Glauben, sondern **um sich selbst**. Und dabei spielt es **keine Rolle**, ob sie das **checken** oder **nicht**! Es gibt auch unter den falschen Lehrern **Verführer** und **Verführte**. Die mit der Agenda und die Nachplapperer. Paulus warnt sogar vor solchen Verführern, die besonders **harmlos** und **demütig** daher kommen und dann mit ihren **besonderen, geistlichen Erfahrungen** werben (Kolosser 2,18). Vor allem, wenn es um **Engel** geht. Wenn Leute mit Engelerfahrungen kommen... mein Tipp. Finger weg! Weiter Bogen drumrum! Aber Vorsicht. Am Ende geht es solchen Leuten **nie um Jesus**. Und deshalb braucht es in einer Gemeinde *Aufseher*, die den **Wert von Wachsamkeit** im Blick auf ihr **eigenes** Leben und im Blick auf die **Gemeinde** erkannt haben.

Kommen wir zum Schluss: Ich habe jetzt, weil es inhaltlich geboten war, zuerst über den **Dienst der Ältesten** gesprochen, aber die drei Punkte sind natürlich nicht nur für die **Gemeindeleitung** interessant. Sie betreffen euch als **Gemeinde**. Wer sich also **zurück gelehnt** hat und bis hierher dachte: Super Predigt, endlich mal eine, die mich absolut **nichts angeht**... Falsch! Als Gemeinde haben wir natürlich die **Aufgabe** unsere **Leitung zu unterstützen**. Wie kann ich meine Gemeindeleitung unterstützen, wenn es um Themen wie **Opferbereitschaft**, **Lehrinhalte** und **Schutz vor Wölfen** geht?

Folie

Opferbereitschaft. Wahrnehmen und wertschätzen. **Wahrnehmen** heißt, dass ich den Einsatz der Gemeindeleitung nicht einfach nur **abnicke**. So im Sinn. Die haben halt den Job, also sollen sie ihn auch machen. Sondern **hinschauen**, was da geleistet wird und dann auch **wertschätzen**. Lass dir etwas einfallen, wie du **alle Vierteljahre** die Gemeindeleitung **ermutigst** und ihnen persönlich **spiegelst**, dass du ihren Dienst schätzt. Das kann eine **Postkarte** sein, ein **Dankeschön**, eine Tafel **Schokolade**, ein **Babysitter**-Dienst, ein **Tank**-Gutschein, eine **Flasche** Craft-Bier oder eine **Einladung** zum Lasagne-Abend. Lass dir was einfallen. Eine **glückliche Gemeindeleitung ist eine gute Gemeindeleitung**. Wie heißt es im Hebräerbrief über den Dienst der Leiter? *damit sie ihn mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn dies wäre nicht nützlich für euch*. Und eine Sache solltest du dir völlig sparen: Rede nie schlecht über deine Leitung. Tu es einfach nicht! Und wenn du es tust, bekenne dein Reden als Sünde!

Folie

Der ganze Ratschluss Gottes. Feedback. Wenn ihr beim persönlichen **Bibellesen** über **Themen stolpert**, von denen ihr merkt, dass sie lange nicht mehr in einer Predigt vorkamen, dann können wir den Ältesten einfach einen **Hinweis** geben. Und natürlich müssen wir **nicht darauf warten**, dass ein Thema, das für uns gerade besonders wichtig ist, in der **Gemeinde** oder in einem **Hauskreis** behandelt wird. Wir dürfen auch **ganz allein die Bibel** aufschlagen...
☺ Wenn es um meine **geistliche Gesundheit** und mein **Wachstum** im Glauben geht, dann hat Gott **Hirten** eingesetzt, die mich leiten sollen, - AMEN - aber ich muss mich als Schaf auch nicht extra dämlich anstellen und immer darauf warten, dass andere für mich denken!

Folie

Einheit schützen. In der heutigen Zeit kommt Irrlehre ganz stark von außen in Form von Büchern, Kursen, Videos... Und als Gemeinde können wir die Ältesten in ihrer Aufgabe als Aufseher unterstützen, wenn wir **kritisch reflektieren**, was **wir** an Büchern, Kursen und Videos konsumieren. **Verführung beginnt immer in meinem Kopf.** Und ein zweiter Punkt ist dann der, dass ich mich davor **hüte**, in der Gemeinde Lehren zu verbreiten, von denen ich **weiß**, dass sie in den Augen der **Gemeindeleitung nicht in Ordnung** sind. Bzw. wenn es **neue Lehren** und **Trends** gibt, die ich toll finde, sollte ich **mit den Ältesten absprechen**, ob sie wollen, dass ich das verbreite. Und sie haben das **Recht, nein zu sagen**. Ich brauche dann nicht sauer sein. Ich darf mich einfach unterordnen. Warum? Weil ich vor Gott nicht die Verantwortung für die Gemeinde trage.

Idee: Frag die Ältesten, was sie von den Predigern halten, die du hörst! // Autoren, die du liest. Vergiss nicht, dass Petrus davor warnt, dass die *Unwissenden und Ungefestigten*, wenn sie nicht aufpassen, die Bibel zu ihrem eigenen Schaden verdrehen (2Petrus 3,15.16). Und – letzter Gedanke – fall bitte nicht auf die Lüge rein, dass man sich alles anhören kann, weil man ja alles prüft und nur das Gute behält. Wer sich falscher Lehre aussetzt, der begegnet immer auch bösen Geistern, und wer behauptet, dass er alles prüfen kann, der ist meist noch nicht einmal in der Lage, die größten Irrtümer zu identifizieren.

Soweit bis hierher, weil ich unsere Gemeindeleitung, auch wenn sie aktuell noch Älteste light sind, ermutigen will, so weiter zu machen, wie sie gestartet sind. Und weil ich uns ermutigen will ihre Opferbereitschaft anzuerkennen, sie mit unserem Knowhow zu unterstützen und aktiv die Einheit zu schützen.

AMEN